Die neue Form der elektro-homöopathischen Körner

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **7 (1897)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

mich wahrhaft ein Wohlthäter im vollsten Sinne des Wortes war, indem er mir durch seine Mittel die Gesundheit wieder gab, und auch sonst, da ich durch langjährige Krankheit sehr zurückgekommen war, seine werkthätige Hilfe durch Kostennachlaß der Arzneimittel mir bestens angedeihen ließ. Ich spreche hiemit den Hinterbliebenen mein tiefstes Beileid aus, den Wunsch beifügend, der edle Verstorbene möchte im Jenseits für all das Gute das er an mir und andern gethan, tausendfältige Vergeltung finden.

Hochachtungsvollst

Benedikt Bürstlinger,
Postbote in Hausham.

Die neue Form
der elektro-homöopathischen Körner.

Mehrere Depositäre fragen was sie nach dem 1. Juni mit den noch vorräthigen Körnern der alten Form thun sollen und beeilen wir uns darauf zu erwidern, daß im Laufe des Monats Mai jedes Depot eine genügende Auswahl der elektro-homöopathischen Mittel in der neuen Körnerform erhalten wird. Sofort nachdem diese dem Verkauf übergeben worden, also vom 1. Juni an, sollen die alten Körner uns zurückgesandt werden.

Da wir bis zum 30. Juni, dem Schluß unseres Verwaltungsjahres, alle Rechnungen abschließen müssen, können wir für die Rücksendung nur eine 14tägige Frist einräumen und machen wir deshalb die Herren Depositäre darauf aufmerksam, daß nach obengenanntem Termin gemachte Rücksendungen nicht mehr angenommen werden können.

Die Retour-Waaren müssen also bis spätestens 15. Juni zur Post oder zur Bahn gegeben und uns die Aufstellung hierüber sofort durch die Post eingesandt werden.

Die überseeischen Niederlagen werden früher mit neuen Mitteln versehen, so daß sie bereits vom 1. Mai ab die Rücksendungen machen können.

Die Direktion.

Die Pest.

(Dr. Imfeld).

In Anbetracht der gegenwärtig in Bombay herrschenden Pest und der Befürchtung daß sie auch in Europa eingeschleppt werden könnte, halten wir es für zeitgemäß, einige Winke über das Wesen dieser Krankheit und deren Behandlung zu geben.

Mit dem Namen „Pest" bezeichnen wir nach dem heutigen Sprachgebrauch eine spezifisch akute, ansteckende Krankheit, wesentlich charakterisirt durch eine schwere Störung des Lymphsystems, beziehungsweise durch akute Schwellungen der äußern und inneren Lymphdrüsenapparate; bei den schweren Formen dieser Krankheit kommt es zu einer akuten Septikaemie oder Blutzersetzung. Es gibt übrigens Formen von sehr rasch und meist tödtlich verlaufendem Flecktyphus, welche eine gewisse Aehnlichkeit mit der Bubonenpest zeigen, weßhalb letztere Krankheit auch oft orientalischer Typhus genannt wurde.

Im Orient, in Indien, namentlich im Gangesgebiet, ist die Pest eine nie erlöschende Krankheit; sie ist sehr ansteckend und tritt in der Regel epidemisch auf. In Europa ist seit langer Zeit, dank der vermehrten Aufmerksamkeit, welche die Behörden der öffentlichen Gesundheitspflege zuwenden, keine Pestepidemie mehr vorgekommen; doch ist bei den jetzigen Verkehrsverhältnissen eine Einschleppung durchaus nicht ausgeschlossen. In früheren Jahrhunderten war die Pest eine furchtbare Geißel der Völker, und während der großen Epidemie in der Mitte